

Rio 2016 für Schweizer weit weg

REITEN. Wie vor vier Jahren ist den Schweizer Springreitern der WM-Start misslungen. Mit total 15,80 Punkten nimmt das Team nach dem Jagdspringen in Caen den ernüchternden 18. Zwischenrang im Feld der 33 Equipen ein. Die Schweiz kann damit die Olympiaqualifikation für Rio 2016, die den fünf besten Mannschaften offen steht, wohl vergessen. Bereits weist die Equipe über drei Stangenfehler Rückstand auf die führenden Franzosen auf, die zur Freude der 13000 Zuschauer im Stade Michel d'Ornano überragend waren. Auf Rang fünf, den derzeit Holland einnimmt, beträgt der Rückstand 10,97 Punkte, mehr als zwei Abwürfe.

«Wir haben uns den ersten Tag ganz anders vorgestellt. Es lief von A bis Z in die falsche Richtung. Nichts passte zusammen. Das ist bitter», sagte der Schweizer Equipenchef Andy Kistler. «Im Nationenpreis wollen wir uns rehabilitieren. So abgeschlagen fahren wir nicht nach Hause.»

Bester Schweizer als 50. des Einzelklassesments ist Paul Ester-



Pius Schwizer

mann auf Castlefield Eclipse. Der Luzerner verschätzte sich mit seiner Milly am vierten Hindernis mit einem Vorhandfehler am zweiten Oxer des Kurses, der viele ungewohnte Linien aufwies. Dabei liess es Estermann bewenden.

Als 144. und letztstartender des masslos enttäuschenden Schweizer Teams versagte Steve Guerdat erneut. Sein Olympiasieger-Pferd Nino des Buissonnets blieb abermals, wie zuletzt im Nationenpreis in Aachen, stehen. Diesmal stoppte der eigenwillige Nino, der sonst sämtliche Klippen souverän übersprang, vor der Zweier-Planken-Kombination nach dem Wassergraben. «Solche Kombinationen sind ansonsten Ninos Spezialität», sagte Guerdat kleinlaut. «Vielleicht habe ich den Wassergraben nicht ideal erwischt. Ich stehe vor einem Rätsel.» Guerdat's Schicksal beendete die Schweizer Misère am ersten Wettkampftag in der Normandie. (si)

Frey wechselt nach Lille

FUSSBALL. Der Schweizer U21-Internationale Michael Frey verlässt die Young Boys und setzt seine Karriere in der französischen Ligue 1 beim viermaligen Meister Lille fort. Der 20jährige Stürmer unterschrieb bei den Nordfranzosen für vier Jahre. Gemäss französischen Quellen erhalten die Young Boys vier Millionen Franken Ablöse. Die Berner hätten ihr Talent gerne gehalten. Aber Sportchef Fredy Bickel musste konstatieren: «Es ist eine Tatsache, dass es für praktisch jeden Schweizer Club sehr schwierig wird, einen Spieler zu halten, der von einem Verein aus einer grösseren Liga umworben wird.» Frey bezeichnete den Wechsel in die Ligue 1 als eine grosse Chance, die vielleicht nicht mehr so schnell käme. (si)

FC Vaduz Rugby gewinnt Turnier im Kanton Luzern

RUGBY. Am 30. August fand im Kanton Luzern erstmals das «Sursee Sevens'-Turnier» statt. Neben der Rugby-Abteilung des FC Vaduz, genannt Red Pride, nahmen die Hausen Baboons, die Geneva Switzers sowie die Gastgeber Sursee Pikes teil.

Remis, Sieg und Niederlage

Im ersten Spiel des Turniers traf Red Pride auf das Heimteam aus Sursee. Nach einem schwachen Start und einem Rückstand nach der ersten Hälfte erreichte die Mannschaft aus Vaduz ein verdientes 21:21-Unentschieden. Im zweiten Spiel ging es gegen den Turnierfavoriten aus Genf, welcher im Mai das «Neuchatel Sevens'» gewonnen hat (grösstest Turnier in der Schweiz mit 16 Teams). Nach einem Unentschieden während der Halbzeitpause konnten die Genfer in der zweiten Hälfte zulegen und haben zwei individuelle Fehler der Vaduzer Mannschaft eiskalt ausgenutzt. Somit ging das Spiel knapp mit 28:35 verloren. Dem Red-Pride-Team war anschliessend klar, dass nach dem Unentschieden und der Niederlage ein Sieg notwendig war, um im Turnier zu bestehen. Dies wurde im nächsten Spiel gegen die Baboons aus Hausen (Aargau) mit einem 49:7-Sieg bravourös umgesetzt.

Revanche gegen Genf glückt

Im Anschluss bekamen es die Vaduzer im Halbfinale wieder mit den Hausen Baboons zu tun. Dieses Spiel war wesentlich ausgeglichener, doch Red Pride konnte sich mit 21:7 durchsetzen. Im Finale traf die Mann-



Bild: Archiv/Daniel Ospelt

Die Red Pride aus Vaduz zeigten beim Turnier im Kanton Luzern ihre Klasse und holten den Sieg.

schaft des FC Vaduz erwartungsgemäss auf die Geneva Switzers. Nach der knappen Niederlage in der Gruppenphase war dem Red-Pride-Team klar, dass nicht viel fehlte, um den Turniersieg zu holen. Die erste Hälfte des Spiels war ausgeglichen, bis die Genfer durch eine starke Einzelleistung mit 7:0 in Führung gingen. Nach der Halbzeitpause drehten die Vaduzer aber auf und erzielten drei Trys innert kürzester Zeit. Kurz vor Schlusspiff gelang den Genfern zwar noch ein Try, doch FCV Red Pride gewann das Spiel

mit 21:14 und damit auch das Turnier.

Erster Sieg für Vaduz

Dies war der erste Sieg an einem 7er-Rugby-Turnier einer Liechtensteiner Mannschaft und damit ein historischer Moment für den nationalen Rugby-Sport. Neben der geschlossenen Mannschaftsleistung während des Turniers bleiben noch die Leistungen von Jerome Sautier, Lucas Malsch und Trainer Neil Finnucane zu erwähnen. In der Position des Fullbacks hatte Jerome

Sautier als letzter Mann der Verteidigungslinie mehrere gegnerische Angriffe unterbunden und mit seinen Tackles mehrere Trys des Gegners verhindert. Lucas Malsch war mit sieben Trys Topscorer des Turniers und trug somit wesentlich zum Turniersieg bei. Neil Finnucane schaffte es die Mannschaft während des Turniers erfolgreich zu motivieren, insbesondere im Hinblick auf das Finale, und wurde somit für seine jahrelange Tätigkeit als Trainer mit dem verdienten Turniersieg belohnt. (pd)

SRC Vaduz trifft auf englischen Meister Colets

SQUASH. Heute um 11 Uhr beginnt für den SRC Vaduz die Team-EM in Nottingham (Gb). In der Gruppe C treffen die Residenzler auf Colets, den englischen Champion. Mit Adrian Grant (PSA 24), Jon Kemp, Richie Fallows, Scott Handley, Mark Cairns und Alex Cough scheint ein unüberwindbares Hindernis auf die Vaduzer zu warten.

Norweger in Reichweite

«Mehr Chancen rechnen wir uns für das zweite Gruppenspiel am Donnerstag aus», sieht SRC-Akteur Marcel Rothmund die Realität. Gegner wird morgen um 12 Uhr das norwegische Team Harfrsford sein. «Wir kennen die Nordländer nicht; sie werden jedoch bestimmt nicht das gleich hohe Niveau wie die Engländer aufweisen», so Rothmund.

Der SRC tritt mit Davide Bianchetti (Nr. 1), Roger Baumann (Nr. 2), Michel Haug (Nr. 3) und Rothmund (Nr. 4) an. Im Falle eines Sieges über die Norweger stünde am Donnerstagabend das Viertelfinale an. Sollten die Liechtensteiner beide Partien verlieren, würden die Platzierungsspiele um die Ränge neun bis zwölf warten.

Favoriten aus Deutschland

Als Turnierfavoriten treten die beiden Equipen aus Deutschland an: Worms kann auf die Dienste von Nick Matthew (PSA 2) und Gregoire Marche (PSA 26) zählen. Paderborn reist mit Simon Rösner (PSA 12), Chris Simpson (PSA 25) und Olli Tuominen (PSA 29) nach Nottingham. (hape)

Freier Eintritt beim Testspiel in Rapperswil

FUSSBALL. Der FC Rapperswil-Jona hat sich für das bevorstehende Trainingsspiel gegen die Schweizer Nationalmannschaft etwas Spezielles ausgedacht. Als Dank für die grossartige Unterstützung in den zurückliegenden Aufstiegs- und Meisterschaftsspielen sowie der Testpartie gegen Borussia Dortmund bietet der Tabellenführer der Promotion League seinen treuen Fans morgen, Donnerstagabend, im Stadion Grünfeld freien Eintritt. Die Partie beginnt um 18 Uhr. Mittlerweile steht auch die Spielzeit fest. Auf Wunsch von Nationalcoach Vladimir Petkovic dauert das Trainingsspiel zwischen dem FC RJ und dem Schweizer Nationalteam, das sich auf den Start der EM-Qualifikationsphase gegen England vorbereitet, zwei Mal 45 Minuten. (pd)

In Belgien auf Medaillenjagd

Vom 9. bis 20. September finden in Belgien die europäischen Sommerspiele der Special Olympics statt. SO Liechtenstein reist mit vier Schwimmern, drei Radfahrern und einem Boccia-Spieler an.

PHILIPP KOLB

SPECIAL OLYMPICS. Die europäischen Sommerspiele der Special Olympics sind ein grosser Höhepunkt der diesjährigen Saison. Klar, dass sich die Liechtensteiner SO darum auch bereits während längerer Zeit akribisch darauf vorbereitet. Höchstleistungen benötigen Training, viel Training – doch bei SO Liechtenstein ist man bereit: Am 9. September reist eine achtköpfige Sportler-Delegation nach Zürich, wo man sich den Schweizer Sportlern anschliesst und dann gemeinsam

nach Brüssel weiterfährt. Die Spiele selber finden in Antwerpen statt – die Eröffnungsfeier ist auf den 13. September angesetzt.

2000 Athleten aus ganz Europa

Die Sommerspiele der Special Olympics werden rund 40 000 Zuschauer anziehen. 2000 Sportlerinnen und Sportler werden unter dem Special-Olympics-Eid «Lasst mich gewinnen. Doch wenn ich nicht gewinnen kann, lasst es mich mutig versuchen» am Start stehen. Liechtenstein gehört mit acht Teilnehmern zu den kleinsten Delegationen der

58 teilnehmenden Länder aus Europa und Eurasia. Ebenfalls vor Ort werden rund 2500 Familienmitglieder, 4000 Helfer, 300 Offizielle, 1000 Trainer und etwa 300 medizinische Helfer erwartet. Die Athleten messen sich in zehn Sportarten (Schwimmen, Radfahren, Boccia, Gymnastik, Leichtathletik, Tischtennis, Judo, Fussball, Badminton, Basketball, MATP Motor Activity Training).

Acht Liechtensteiner am Start

Für Liechtenstein starten vier Schwimmer, drei Radfahrer und ein Boccia-Spieler. Nadja Hag-

mann, Jeanette Matt, Andreas Aprile und Mathias Märk kämpfen vom 14. bis 19. September im Wasser um Hundertstelsekunden. Sonja Hämmerle, Marie Lohmann und Matthias Mislik absolvieren verschiedene Radrennen und Norman Kaiser gibt im Boccia-Bewerb sein Bestes. Neben all den sportlichen Wettkämpfen achten die Organisatoren solcher Spiele immer auch auf anderweitige Aktivitäten. So finden Gesundheits- und Kulturprogramme statt und auch das Kennenlernen von Sportlern anderer Nationen ist wichtig.



Bild: Archiv Eddy Risch

Bestens vorbereitet: Sonja Hämmerle (hier mit Julia Hassler beim Schwimmtraining) wird in Belgien für einmal die Radrennen bestreiten.

Von Deichmann in Moskau out

TENNIS. Einen kurzen Auftritt hatte Kathinka von Deichmann im Einzel des 25000-Dollar-Turniers von Moskau. In der ersten Runde des Einzelbewerbes scheiterte Liechtensteins Nummer zwei gestern an der Russin Rodina Evgeniya (WTA 217) in 3:6 und 2:6. Die Russin befindet sich in einer Aufholjagd, lag sie doch 2011 noch auf Rang 74 der Weltrangliste.

Heute am frühen Nachmittag steht von Deichmann in Moskau trotzdem nochmals im Einsatz. Mit Partnerin Olga Doroshina (Ru) trifft sie in der ersten Doppelrunde auf das russische Paar Valentyna Ivakhnenko/Yuliya Kalabina. (red)